



INNOVATIONSZENTREN

Bundesverband Deutscher Innovations-,
Technologie- und Gründerzentren e.V.

Im Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e.V. (BVIZ) sind rund 160 Innovationszentren vereint, deren Hauptaufgaben darin bestehen, Existenzgründungen zu fördern und neue, innovative Technologiefirmen zu unterstützen. Die Mitgliedszentren des BVIZ nehmen gründungswillige Unternehmer gern auf, beraten sie qualifiziert in allen die Unternehmensgründung betreffenden Fragen, betreuen sie bei den ersten Wachstumsphasen

und bieten ihnen eine hervorragende Infrastruktur – von modernsten Kommunikationsmöglichkeiten bis zu ausgestatteten Laboren. Der Verband vertritt in erster Linie die Interessen der Mitglieder gegenüber Öffentlichkeit, Politik und Wirtschaft. Darüber hinaus bietet er den Mitgliedern Erfahrungsaustausch, Know-how-Vermittlung, Zugang zu nationalen und internationalen Netzwerken sowie weitere Vorteile und Unterstützung.

Maschinen aus Pixeln, Logistik aus Holz

Im Technologie Centrum Chemnitz verbinden sich traditionelle Industrien mit innovativen Technologien

Eisen und Stahl in Maschinen und Fahrzeuge umformen – das ist seit zwei Jahrhunderten eines der wichtigsten Geschäftsmodelle der Chemnitzer Industrie: Werkzeugmaschinen, Lokomotiven, Fahrräder und auch Autos (die mit den vier Ringen) eroberten aus der sächsischen Stadt heraus die Weltmärkte. Doch die ersten Chemnitzer Maschinen – mechanische Webstühle nach englischem Vorbild – wurden Anfang des 19. Jahrhunderts aus Holz gebaut.

An diesen Rohstoff und seine Vorteile im Maschinenbau erinnerte sich das Chemnitzer Start-up LiGenium: Holz und vor allem weiterentwickelte moderne Holzwerkstoffe sind leichter als Metalle, haben aber eine vergleichbare mechanische Leistungsfähigkeit. Holzwerkstoffe dehnen sich bei heißen Temperaturen weniger aus, sie sind weniger wärmeleitfähig, haben eine erhöhte Schwingungsdämpfung und können Lärm reduzieren – warum also nicht zurück zum Holz auch im Maschinenbau? Die Gründer Dr. Sven Eichhorn, Dr. Ronny Eckardt und Christoph Alt, die sich an der Technischen Universität Chemnitz kennengelernt hatten, wollten den Werkstoff vor allem in fördertechnischen Anlagen einsetzen, etwa speziell zugeschnittenen Transportwägen. Wobei „zugeschnitten“ wörtlich zu nehmen ist – in einer Produktionshalle im Technologie Centrum Chemnitz fliegen die Späne, wenn ein Präzisionslaser in Höchstgeschwindigkeit die Holzplatten und -profile in die richtige Form bringt. Denn die Idee der LiGenium-Gründer schlug ein: In einem EXIST-Forschungstransfer zur Marktreife entwickelt, gewann das frisch gegründete Unternehmen 2018 einen Platz im TUC-lab-Wettbewerb der TU Chemnitz. Mit dem ist nicht nur ein Rückgriff auf die Netzwerke der Technischen Uni und ein Unternehmenssitz im Technologie Centrum Chemnitz (TCC)

verbunden, sondern auch Beteiligungskapital in Höhe von bis zu 450.000 Euro. Derart ausgestattet, zog LiGenium 2019 in die vierte VW-Masterclass des Future Mobility Campus in der Gläsernen Manufaktur in Dresden ein – und konnte da seine Kontakte zur Autoindustrie intensivieren. Inzwischen arbeitet das Start-up für verschiedene Konzerne und musste das Gründerteam um mehrere Mitarbeiter verstärken.

Ein Öko-System, das vernetzt

Die LiGenium GmbH zeigt beispielhaft, wie das Gründer-Öko-System in Chemnitz funktioniert: In unterschiedlich zugeschnittenen Wettbewerben werden Geschäftsideen identifiziert und passgenaue Fördermöglichkeiten gefunden. Unterschiedliche Player spielen sich dabei im Chemnitzer Gründerberaternetz die Bälle zu. Einer der Dreh- und Angelpunkte: Die Technologie Centrum Chemnitz GmbH, die sowohl kleinteilige Büros als auch große Produktionshallen zu gründergerechten Konditionen bietet. „Wir verstehen uns aber nicht nur als Raumgeber, sondern vor allem auch als jemand, der die jungen Unternehmen miteinander vernetzt“, erklärt Geschäftsführer Jens Weber.

Gelungen ist dies beispielsweise auch bei der VRENDEX GmbH: Gründer Manuel Dudczig, studierter Sozialpädagoge und Maschinenbauer, beschäftigt sich seit Jahren mit virtueller Produktentwicklung und Techniken wie 3D-Modellierung, Virtual und Augmented Reality, aber auch 3D-Druck

und 3D-Aufnahmetechniken. 2017 fasste er diese Erfahrungen in einer beruflichen Selbstständigkeit zusammen: VRENDEX unterstützt Unternehmen, eine ganze Menge Geld und vor allem auch wertvolle Zeit einzusparen. Statt aufwändig einen klassischen Prototypen herzustellen, visualisiert VRENDEX diesen mithilfe von 3D-Technologien bis ins kleinste Detail – und vereinfacht und verbessert so die Phase der Produktentwicklung und -gestaltung. Ob innovatives Fahrrad, eine neuartige Suspensionsstrahlmaschine oder virtuelle Messtände – bereits vor der Fertigstellung erster physischer Prototypen können sowohl das Design als auch die einzigartigen Funktionen neuartiger Produkte in einer virtuellen Realität plastisch erlebt werden. Auf Vermittlung aus dem TCC heraus auch Transportwägen von LiGenium: In einem gemeinsamen Pilotprojekt überzeuge sich Volkswagen von den Vorteilen virtueller Produktentwicklung – und lud VRENDEX 2020 als einen LiGenium-Nachfolger in die fünfte Masterclass seines Inkubators ein.



TCC – Technologie Centrum Chemnitz

Foto: TCC, M. Chlebusch

BVIZ

Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e.V. (BVIZ),
Jägerstraße 67, 10117 Berlin, Tel.: 030 3920 0581, Fax: -82 www.innovationszentren.de Email: bviz@innovationszentren.de